

Lufftkuh tut not

Scheinfliegerangriff auf München

München, 5. Aug. (Conti.) Der Reichsluftschutzbund veranstaltete heute vormittag einen Lufftkuhangriff auf die bayerische Hauptstadt, der für 10.55 Uhr angelegt war. Bereits lange vorher war die Innenstadt so dicht belebt, daß der Fahrzeugverkehr vollkommen zu Stocken drohte. Gegen 11 Uhr durchfuhren plötzlich ungefähr 60 Dornierflugzeuge auf Motorfahrzeugen die Stadt und machten die Bevölkerung durch Stören- und Hupengeheul auf den bevorstehenden Fliegerangriff aufmerksam. Gegen 11 Uhr erschien dann das erste Bombenflugzeug über dem Stadus. Sofort wurde der ganze Verkehr gestoppt. zehn Minuten später wurde dann der Hauptangriff durch Glockengeläute angekündigt. Die überall in den Straßen postierten SA-Männer forderten das Publikum auf, sich in Sicherheit zu bringen. Kurz darauf erschienen die Bombenflugzeuge aus allen Himmelsrichtungen und warfen lange mit Sandfäden beschwerte Papierbomben ab, auf denen die Art der Bomben und ihre Verwendung gedruckt war. Raum waren die Scheinbomben niedergefallen, als auch schon SA-Männer mit Gasmasken ausgerüstet zur Hilfeleistung herbeieilten. Auch die Feuerwehr war ebenfalls mit Gasmasken versehen sofort zu Stelle, um eingreifen zu können. Der ganze Lufftkuhangriff dauerte nur fünf Minuten, nach denen sich die Flugzeuge in Richtung auf Basing entfernten, das ebenfalls mit Scheinbomben belegt wurde. Der zweite Bürgermeister Dr. Künfer, der Befreiungskommandeur Gregor Ritter von Leeb, der Polizeipräsident von München Scheinbomber und sonstige Bediensteten wohnten dem Scheinangriff vom Rathaus aus. Dabei ließ sich feststellen, daß ganze Stadtviertel, insbesondere die Häuserblöcke um den Marienplatz, die Residenz und den Bahnhof im Ernstfall in Schutz und Asche gelegt werden können.

Rein Interview des Bizekanzlers von Papen

Berlin, 5. Aug. Der „Sundag Express“ veröffentlicht ein angebliches Interview seines Korrespondenten mit dem deutschen Bizekanzler, das sich auf Saarfragen bezieht und völlig abwegige Ausführungen bringt. Bizekanzler von Papen erklärt, daß der Korrespondent des „Sundag Express“ ihn ohne irgend eine Verabredung auf Schloss Wallerfangen im Saargebiet, wo der Bizekanzler sich zurzeit aufhält, aufgesucht hat, um in einem Privatgespräch sich über die Saarangelegenheit zu informieren, die er zurzeit im Auftrag seiner Zeitung studiert. Es hat niemals ein Interview stattgefunden. Der Korrespondent hat in völlig verzerrter und zum Teil vollkommen sinnwidriger Weise Auslegungen dieses privaten Gesprächs entstellt wiedergegeben. Die Ausführungen im „Sundag Express“, die so entstanden sind, geben also in keiner Weise die Ansicht des Bizekanzlers über die Saarfrage wieder.

Aus Stadt und Land

Neuenbürg, 5. Aug. Vom Oberamt wurde heute ein junger Mann aus Döden, der einen SA-Mann tätlich angegriffen und sich in regierungsfeindlichem Sinn geäußert hatte, auf fünf Tage in Schubhaft genommen.

(Wetterbericht.) Bei nächstem Hochdruck und östlichen Luftströmungen ist für Dienstag und Mittwoch vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Feldernbach, 6. Aug. Gestern nacht etwa 9 1/2 Uhr brach in dem Anwesen des Emil Verweh in Fünfweiler Feuer aus. Das Feuer hatte sich sofort über das ganze Gebäude ausgebreitet und legte das Wohn- und Oekonomiegebäude in kurzer Zeit vollständig in Asche. Außer dem Vieh konnte nichts mehr gerettet werden. Die Feuerwehre konnte sich lediglich darauf beschränken, die umliegenden Gebäude zu schützen. Der Befehl soll etwa um 6 Uhr abends Fünfweiler mit Stroh und Kuchel verlassen haben und ist bisher nicht zurückgekehrt. Es wird Brandstiftung vermutet. — Wie nachträglich mitgeteilt wird, wurde der Befehl unter dem Verdacht der Brandstiftung Sonntag früh in Ottenhausen festgenommen und ins Amtsgerichtsgesängnis in Neuenbürg eingeliefert.

Grüntenhausen-Obernhausen, 4. Aug. Aus dem Gemeinderat.) Die Gebühren für Benutzung der Bodenmaße und der Kleinwieswägen werden mit Wirkung vom 1. August 1933 ab ermäßigt. — Der Vorsitzende gibt die vom Bürgermeisteramt Neuenbürg übergebene Zahlung für einen zu gründenden Gewerkschaftsverband bekannt. Auf Antrag des Fraktionsvorsitzenden der NSDAP wird beschlossen, dem Gewerkschaftsverband Neuenbürg nicht beizutreten. — Die Fertigung der

Die Entwicklung der Beschäftigtenzahl im ersten Halbjahr 1933

Berlin, 5. Aug. (Conti.) Die Beschäftigtenzahl vom 30. Juni ds. Jz., die mit 13 378 000 um 1,9 Millionen höher ist als die von den Krankenkassen Ende Januar errechnete Zahl von 11 487 000, bestätigt die von den maßgebenden Stellen im vergangenen Monat gegebene Prognose, daß der tatsächliche Aufgang der Arbeitslosen 2 000 000 erreichen, wenn nicht übersteigert wird, denn die an diesen 2 Millionen noch fehlenden 100 000 sind inzwischen längst in Arbeit und Brot gebracht worden. Bemerkenswert ist auch ein Vergleich dieser Beschäftigtenzahlen des vorigen und des gegenwärtigen Jahres. Es ergibt sich, daß in diesem Jahr nicht nur die in der Januarberechnung liegende Differenz gegenüber dem Vorjahr von rund 600 000 bis zum Juni aufgeholt worden ist, sondern darüber hinaus noch weitere rund 600 000 Personen mehr in den Arbeitsprozeß zurückgeführt werden konnten.

Schweizer Blätter über die Erfolge der Reichsregierung

Zürich, 5. Aug. Die „Neue Zürcher Zeitung“ würdigt in einem ausführlichen Artikel die Erfolge der Reichsregierung, insbesondere auf dem Gebiete der Arbeitsbeschäftigung. Der große Schwung, mit dem die Regierung Adolf Hitler an die Bewältigung des Arbeitslosenproblems herangeht, habe die Hoffnung der deutschen Bevölkerung auf eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse wesentlich verstärkt. Der Artikel schildert eingehend die Maßnahmen großen Stils zur Arbeitsbeschäftigung. Die Reichsregierung mache alle Anstrengungen, um die Arbeitsnot niederzuringen, die in ihrer Totalität der Völkern der Welt als alles andere. Hierbei zeichne sich eine Umwandlung der wirtschaftlichen Struktur Deutschlands ab, eine Umschichtung seiner Bevölkerung, die soweit als möglich aus dem übersteigerten Industriestaat wieder einen mehr bäuerlich landwirtschaftlichen Staat machen werde.

Anerkennend hebt das Blatt insbesondere auch die Maßnahmen der Reichsregierung hervor, die der Verabfolgung des Wirtschaftslebens dienen. Hinter Hitlers Werk händen nicht nur die Wirtschaft des Staates, die Organisationen der NSDAP, das Vertrauen einer gläubigen Millionenbevölkerung, sondern auch die große Schar der Intellektuellen, die heute in Hitler, der mit einem heißen Herzen einen kühnen Kopf verbinde, den berufenen Führer haben.

Auch die „Basler Nationalzeitung“ stellt fest, daß in Deutschland eine Stabilisierung der Verhältnisse unverkennbar sei. Diese Tatsache sei für die ins Ausland Gegangenen, die immer noch auf einen Umsturz hofften, vielleicht schmerzhaft, aber deswegen nicht weniger wahr.

Pläne, des Kostenvoranschlags, sowie für die Baulleitung, Abrechnung und Arbeitsbergung zur Erweiterung des Ortswegs Nr. 8 in Gräfenhausen wird dem Architekten Gauß in Fünfweiler übertragen. — Vom Vorsitzenden wird der Erlaß des Innenministeriums, betr. Eingriffe in die Besoldungsverhältnisse der Körperschaftsbeamten, bekanntgegeben. Mit Rücksicht hierauf wird eine vorgesehene Gehaltsregelung bis auf weiteres zurückgestellt. — Der alte Weg von Gräfenhausen auf weiteres zurückgestellt. — Der oberamtliche Erlaß, nach welchem die Wahl des Feuerwehrratmandanten und dessen Stellvertreter befähigt worden ist, wird dem Gemeinderat eröffnet. Gleichzeitig werden die bei der Gleichschaltung der Pflichtfeuerwehre Gräfenhausen-Obernhausen berufenen Jungführer vom Gemeinderat bestätigt. — Die Gewährung eines Reisekostenbeitrags an den Jarrenhalter in Oberhausen zum Besuch des Jahrmärkles in Blaufelden wird abgelehnt, da ja für die aufgelaufenen Jarren, die einen Zulassungsschein der ersten Klasse erhalten, ein Beitrag von 5 Prozent des Kaufpreises aus der Gemeindefasse gewährt werde. — Der Gemeinderat erklärt sich mit der Beschaffung der notwendigen Verbandsmittel für die Arbeitsstelle des freien Arbeitsdienstes auf Gemeindefeldern einverstanden. — Ein Gesuch um Zulassung von Ausnahmen bei der Durchführung von ortspolizeilichen Vorschriften zum Schutze des Feldbaus gegen Hausgeflügel wird abgelehnt. Die erlassenen Vorschriften sind im Gegenteil streng durchzuführen. — Die Versicherung von 50 Stück vorläufiger Marktschweine wird dem Maurer Karl Wehler übertragen. — Ein Antrag auf Ausstellung eines Zeugnisses auf Zulassung zum Armenrecht wird abgelehnt, da der Gemeinderat keinerlei Veranlassung hat, eine von vornherein ansichtslose Prozessierung zu unterziehen.

Terrenalb, 5. Aug. Wieder eine vaterländische Veranstaltung voll erhebender, begeisternder Einbrüche: Tagung der Kreisamtsalter mit überaus lebhafter Teilnahme aus dem ganzen Bezirk. Die Straßen reich besetzt und drüber farbiger Himmel, strahlende Sonne. Feldgottesdienst in köstlicher Morgenfrühe auf dem Sportplatz, auf welchen rings die Schwarzwaldberge im Schmutz der dunklen Tannen herabschauen. Angetreten sind unter Marschmusik SA, 19/25, die Hitlermädel und Jungen, der Kriegerverein, die vereinigten Gefangenen von Terrenalb und Gaisal, alle Abteilungen im Schmutz der Fahnen; dazu klein und groß aus der Einwohnerschaft und den Kreisen der Kurgeiste. Harter A. Schäffer-Olsen betritt das einfache, laubbedeckte Podium inmitten des weit geöffneten Viers. Die Tennacher SA-Kapelle unter Leitung von Kapellmeister Veht beginnt mit der weihewollen Hymne: „Wir treten zum Weien“. Die Gefangenen, geleitet von P. Chorleiter Deland, antworten mit harmonischem: „Heilig“, worauf unter Musikbegleitung die gesamte Feldgemeinde die beiden ersten Strophen des Chorals „Kun danket alle Gott“ anstimmt. Gebet und Predigt. Wir alle fühlen und empfinden es: „Das ist der Tag des Herrn“. Der Himmel nah und fern, er ist so klar und freierlich, so ganz, als wolle er öffnen sich, und der Herr Gott geht durch den Wald. Die Predigt schildert die Kampf- und Siegestage des großen Führers, die Abwehr schlimmer Völkerverfeinde und die Aufgaben, für welche deutsche Christen sich einsetzen müssen. Viel echtes, nationalsozialistisches Gedankengut in schlagkräftigen Ausführungen. Chorgesang zwei Strophen des Loblieds: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“. Gebet und Lateranier. Luthers Schluß- und Trübsal: „Ein feste Burg“, zwei Strophen mit Musikbegleitung. Segen. Gottgeleitete Krübstunde. Geschlossener Rückmarsch nach den Hatten Klängen der trefflichen Tennacher. — Im Anlauf dauern die Verhandlungen der Kreisamtsalter-Tagung bis 12 Uhr. Sie schließen mit dem allgemeinen Gelang des Horst-Wesselliedes, auch im vollbesetzten Kurpark mit Begeisterung aufgenommen. Hierauf konzertierte die Tennacher Kapelle mit hartem Beifall bis 1/2 Uhr; kurz nachher erfolgte die Weiterfahrt nach Döbel. Mit halbständiger Berpahrung feierte die Kapelle zurück und konnte bei großem Jubel auch noch das vereinbarte Nachmittagskonzert erledigen.

Ottenhausen, 5. Aug. Wie wir erfahren haben, hat der im Jahr 1905 zum Ortsvorsteher gewählte Bürgermeister Kessler aus Gesundheitsrücksichten um seine Zurücklegung nachgedacht. Bis zur Ernennung eines Nachfolgers versteht er sein Amt weiter. Dem verdienten Beamten wünschen wir einen angenehmen Ruhestand in erträglicher Gesundheit.

Schönbürg, 7. Aug. Der in den 50er Jahren lebende in Stadt und Land bekannte Wengermeyer Friedrich Burkhardt ist am Samstag nachmittag plötzlich aus dem Leben geschieden. Durch einen Schlag aufmerksamer geworden, eilte die Hausbewohner in ein Zimmer des oberen Stocks und fanden dort zu ihrem Entsetzen den Mann entseelt am Boden liegend vor. Was den arbeitssamen, rechtschaffenen Geschäftsmann, der seit langer Zeit mit einem unermüdeten Leben behaftet war, in den Tod trieb, vermag zunächst niemand zu sagen. Den hartgeprüften Angehörigen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Waldbad, 5. Aug. (Auf einem Spaziergang verunglückt.) Ein Waldbader Kraftfahrer verlor die Herrschaft über sein Rad und fuhr in eine Gruppe Spaziergänger hinein. Dabei wurden einem Spaziergänger beide Füße abgefahren, so daß seine Ueberführung ins Bezirkskrankenhaus sofort notwendig wurde. Der Kraftfahrer war durch die Scheinwerfer eines Kraftwagens gebildet.

Bei nationalen Kundgebungen

wird vielfach ein gewisser Mangel in Dingen der äußeren Form beobachtet, der oft geeignet ist, zu Mißdeutungen oder gar Mißbilligungen Anlaß zu geben. Es muß für jeden Teilnehmer an einer nationalen Veranstaltung eine Selbstverständlichkeit sein, beim Singen des Deutschland- und des Horst-Wesselliedes die Kopfbedeckung abzunehmen, sowie den rechten Arm bei sämtlichen Versen der Nationalhymne und beim 1. und 4. Verse des Horst-Wesselliedes zu erheben. Ein weiterer Punkt, über den vielfach noch Unklarheit herrscht, ist das Grüssen der Fahnen. Es erfolgt durch Abnehmen der Kopfbedeckung oder Erheben des rechten Armes. Der „Seil-Gruß“, d. h. das Grüssen mit emporgerichtetem rechten Arm soll die Verbundenheit des ganzen deutschen Volkes mit dem nationalsozialistischen Staate und seinem Führer bezeugen.



VERLEGER-RECHTSSCHUTZ-VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU S.A.

(48 Fortsetzung.)

„Nicht wahr? Er ist 'n berühmter Mann. Er kam mir gleich zu beruhmt vor.“
Sattler lachte mit den anderen. Er war etwas hellhöriger und hörte den Scherz heraus.
„Fürchterlich berühmt! Wenn er nur nicht so furchtbar faul im Malen wäre, dann hätte er längst eine runde Million zusammen. Denken Sie doch, verehrter Herr Gärtnerdirektor, er bekommt für den Quadratmeter bemalte Leinwand über fünftausend Mark.“
Christians Augen wurden groß und rund wie zwei Teller.
„Fünf... tausend... Mark! Das ist ja ein unerschämtes Geld!“
„Ein Sündengeld, aber wenn eben unter einem Bilde das Signum: H. Berghoff steht, dann zahlen es die Leute.“
Nun rollte Hans die Augen.
„Du Gauner,“ dachte er ingrimmig, „also jetzt willst du mich schröpfen! Fünftausend Mark willst du mir aus dem Kreuze ziehen für den Quadratmeter bemalte Leinwand.“
Aber er wußte wohl, daß er in den sauren Apfel beißen mußte. Denn der elegante, leichtsinnige Hellmer brauchte immer dringend Geld.
Vater Christian unterhielt sich noch eine Weile mit, dann trat er an die Theke und trank mit ein paar alten Bauern zusammen einige Korn.
Nun blinzelte Hans Berghoff Sattler zu, und der verstand und verwickelte einen Postelwäger, der ein paar Tische weiter saß, in ein Gespräch über die Schweinezucht.
„Hast du das Bild mit, Hellmer?“
„Fig und fertig. Ist sehr schön geworden! Der Hof ist nach der Photographie zu urteilen, ein Idyll. Ich hoffe, ihn noch näher kennenzulernen.“
„Bestimmt, nur jetzt nicht, sonst kommt der ganze Schwein del ans Tageslicht. Wo hast du das Bild?“
„Der Wirt hat es in Verwahrung. Du kannst es dir jederzeit geben lassen. Ich habe über das gemalte Bild noch eine Leinwand gespannt, die brauchst du nur runterschneiden, und

das Bild ist da. Freilich mußt du dich als Schnellmaler etablieren, aber wie ich deine Fertigkeiten kenne, wird es dir nicht schwer fallen.“
„Bestimmt nicht. Und der Preis?“
„Fünf Tausend!“
„Du bist verrückt, Hellmer!“
Doch der Wirt klopfte ihm auf die Schulter. „Nieder Hans, du verträgst den Preis schon. Und wie ich dich kenne, wird eine so vornehme Natur wie du nicht handeln.“
„Du bist wieder im Dreck, Hellmer?“
„Das bin ich immer, mein Lieber, das ist bei mir notorisch. Aber es sind diesmal nur drei Tausend, die ich Schulden habe. Um die mollte ich dich extra anpumpen.“
„Was? Aber ich gebe dir doch die fünf Tausend, davon kannst du doch die drei bezahlen!“
„Ja, aber von was soll ich leben?“
Jedenfalls erhielt Hellmer kurz darauf acht Tausend auf Bar. Als er ihn in den Händen hatte, sagte er: „Weißt du, ich werde dir für die drei Tausend noch ein Bild malen, dann sind wir quitt.“
„Reinetwegen! Nimm das Rhinoceros aus dem Zoo in Berlin und schreibe drunter: Hans Berghoff!“
Hellmer lachte. „Du bist mir doch nicht böse, Hans?“
Hans schüttelte den Kopf.
„Bin ich nicht, vorläufig kann ich den Oberlauf noch vertragen.“
„Und später noch besser, wenn du erst der Universalerde des Geheimrats bist.“
„Du... der kann mich noch enterben. Ich gebe ihm jetzt eine Chance.“
„So? Dann bitte ich gütigst, mich als Erbsmann vorzuschlagen. Du wirst bei deiner Million auch ohne das Erbe nicht verhungern.“
„Ich hoff's nicht.“
„Du warst sehr lange auf dem Drei-Eichen-Hof, Hans?“
„Ja.“
„Es hat dir gut gefallen?“
„Es waren unbeschreiblich schöne Wochen. Ich werde sie nie vergessen.“
Hellmer warf ihm einen diesfagenden Blick zu.
„Rette Mädels, was? Habe davon gehört. Wirst manches Schäferlindchen gefunden haben?“
Hans' Miene wurde ernst. Er schüttelte den Kopf.

„Du irrst dich. Wenn ich den Drei-Eichen-Hof verlässe, dann belastet mich nichts.“ Ich habe die schönste und reinste Kameradschaft von ganzen aufrechten Menschen kennengelernt. Du, das ist viel wert. Meine Hochachtung für die Frau... hier habe ich sie restlos wiedergewonnen. Ich möchte die Zeit, da ich mit allen Feiern meines Jahs Reich war, für nichts in der Welt hergeben.“
„Auch nicht für eine Million?“
„Auch nicht dafür,“ war die ernste Antwort.
Eine Weile schwiegen die beiden Männer. Hellmer Berghoff brante sich eine neue Zigarette an und fragte dann wieder:
„Wann fährst du nach Südamerika?“
„In vierzehn Tagen schwimme ich auf der See.“
„Hm... dann wirst du meine Verlobung freilich nicht mitmachen können.“
Hans war grenzenlos erstaunt.
„Du willst betaten?“
„Vorläufig erst mal verloben, mit Erica von Weidern, der Tochter der bekannten Schauspielerin Eihela von Weidern. Schwereiche Familie, große Erbschaft.“
„Also Geldheirat?“
„Rein, das wäre zuviel gelagt. Mir gefällt Erica ganz vorzüglich. Wenn man das Gute mit dem Nützlichen verbinden kann... warum soll man's nicht tun?“
„Zweifello! Jeder ist seines Glückes Schmied.“

Es war gegen elf Uhr, als Sattler und Hans mit Christian, der dauernd vernüßt vor sich hinsah, nach dem Drei-Eichen-Hof zurückwanderten, nachdem Hellmer mit dem Auto nach Eberswalde abgerollt war.
Die Mädels im Drei-Eichen-Hof waren längst zur Ruhe gegangen.
Vorsichtig verstaute Hans sein Bild.
Am nächsten Morgen fuhr Anita nach Berlin, um Verschiedenes einzukaufen.
Als Anita fort war, baute Hans seine Staffeln auf und stellte die gespannte Leinwand zum Belackern bereit.
Er hatte sich ausdrücklich ausbedungen, daß ihn niemand störe.
Er ordnete Farben, säufte den Pinsel, und der erste grüne Fleck sah wunderrool.
(Fortsetzung folgt.)



75jähr. Bestehen der Feuerwehr und 25jähr. Jubiläum der freiw. Feuerwehr Birkenfeld

Birkenfeld, 6. Aug. Viele fleißige Hände regten sich am letzten Samstag, um in formen ein schönes Sonntagsgewand anzulegen. Galt es doch das 75jährige Bestehen der Feuerwehr und das 25jährige Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr festlich zu begehen. Dem Ernst der Zeit entsprechend wurde das Fest in einfacher und würdiger Weise begeben. Von 4 Uhr ab am Samstag war Empfang der auswärtigen Gäste und um 8 Uhr abends Japantanz, worauf um 9 Uhr das Festbankett begann in dem für diesen Zweck errichteten Festzelt auf dem Festplatz (Turnplatz). Dasselbe war auch bis auf den letzten Platz besetzt. Zunächst begrüßte der Feuerwehrkommandant Malermeister Karl Mittel die erschienenen Gäste, vor allem Regierungsrat Dr. Hauser beim Oberamt Neuenbürg, Bürgermeister Neuhaus, den Gemeindevorstand sowie die nationalen Verbände. Sodann gedachte er der auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden. In die nationale Bewegung habe sich die Wehr leicht einstellen können, habe sie doch mit ihrem seitberigen Leitwort „Einer für alle und alle für einen“ vieles gemein mit dieser neuen Bewegung. Er wünsche dem Fest einen guten Verlauf. Bürgermeister Neuhaus dankte für die freundlichen Begrüßungsworte. Er wies auf die große Bedeutung hin, welche die Feuerwehr für die Allgemeinheit habe, danke derselben für die immer bereitwillige Hilfeleistung, wenn sie gerufen werde und anerkannte die Schlagsichtigkeit derselben. Den gleichen Dank hat er nachträglich auch der Sanitätskolonne zuerkannt. Besonders Dank stiftete er dann noch dem früheren Kommandanten Seufzer ab, der infolge Krankheit von seinem Posten zurücktreten mußte. Der gute kameradschaftliche Geist, den er zu pflegen verstand, hat die Wehr immer vortrefflich beirathet. Er wünsche nur, daß dieser gute Geist auch künftig das Corps beherrschen möge und daß die Wehr sich jederzeit gerne der guten nationalen Sache zur Verfügung stellen möge, getreu des Grundwortes: „Einer für alle und alle für einen.“ Heil Hitler! Kommandant Mittel widmete seinem Vorgänger ebenfalls Worte des Dankes und des Abschieds. 20 Jahre, seit 1913, sei er der rechte Mann am rechten Platz gewesen, der durch seine Pflichterfüllung stets die Achtung und Liebe seiner Kameraden erworben habe. Sie wollen ihn daher nicht sang- und klanglos scheiden lassen. Als Zeichen des Dankes haben sie einstimmig beschlossen, ihn zum Ehrenkommandanten zu ernennen, worauf er dem Gefeierten ein Ehren Diplom nebst dem Ehrenkleid überreichte. Seufzer dankte bewegt für diese Ehrung und will sie auch auf seine mit ihm scheidenden Kameraden übertragen wissen. Regierungsrat Dr. Hauser vom Oberamt Neuenbürg beglückwünschte die Feuerwehr zu ihrem Fest. Für 75 Jahre treue Dienste sei der Dank wohl angebracht. 75 Jahre, das sei eine lange Zeit, die viele Vorkommnisse in sich befrage, vor allem einen erfreulichen Aufstieg, aber auch einen traurigen Niedergang. Wenn wir heute wieder an einen Aufstieg denken dürfen, so haben wir das der nationalen Regierung zu verdanken. Der alte Feuerwehrgeist ist, welcher verlangt, gleich zur Stelle zu sein, wo es gelte, zu helfen, muß der alte bleiben. Die alte Tradition muß weiter bestehen. Feuerwehr Sieg Heil! Es folgten die Ehrungen. Für 50 bzw. 40jährige treuereichste Dienste erhielten das Verdienstkreuz David Sad, Karl Schroth, Friedrich Glanzer, Ernst Höl, Emil Hög und Ernst Behrer. Weitere Auszeichnungen für 25jährige Dienstzeit erhielten Eugen Fuchseloder, Karl Hög, Christian Bollmer, Wilhelm Schroth, Jakob Volkinger, Ernst Keller, Karl Bollmer und August Dehler. Daß die Gemeinde Birkenfeld ihren Feuerwehrleuten gut gekannt ist, beweist der Umstand, daß den Gefeierten außer dem Verdienstkreuz und dem Ehrenkleid vom Bürgermeister Neuhaus namens der Gemeinde noch ein Geldgeschenk überreicht wurde. Nachmals nahm Kommandant Mittel das Wort. Er führte aus: Die gewaltige nationale Revolution, in der sich Deutschland befindet, hat ihre Wurzeln auch bis in unsere Feuerwehr geschlagen und zu einer Veränderung in der Verwaltung geführt. Ausgeschieden sind Leonhard Dangelmaier nach 25jähriger Tätigkeit als Jugführer und Mitbegründer, Karl Kull nach 25jähriger Tätigkeit als Geräteverwalter und Mitbegründer, Ernst Höl nach 25jähriger Tätigkeit als Jugführer, Ernst Bollmer nach 25jähriger Tätigkeit als Adjutant, Christian Stump nach 25jähriger Tätigkeit, Karl Roth nach 25jähriger Tätigkeit als Schriftführer, Gottlob Hög, der sich als Kommandant bei der Umwandlung in eine freiwillige Feuerwehr besondere Verdienste erworben hatte, Wilhelm Häußer nach 25jähriger Tätigkeit als Jugführer und endlich das passive Mitglied Theodor Müller nach 25jähriger passiver Zugehörigkeit. Auch ihnen wurde der gebührende Dank zum Ausdruck gebracht, worauf sie mit einem Diplom geehrt wurden. Allgemein sind diese Ehrungen aus. Damit war der offizielle Teil des Abendprogramms erledigt. Die Feuerwehr-Labelle, der Sängerbund und das Fußballquartett sorgten für gute Unterhaltung, zu welcher auch die vorgeführten reizenden Reigen einiger Turnerinnen das Ihrige beitrugen. Bei ausgezeichnetem Wetter nahm das ganze Feuerwehrfest auch am Sonntag einen schönen harmonischen Verlauf und bedeutete für die Birkenfelder Feuerwehr einen großen Erfolg. Der Sonntag wurde eingeleitet mit einem Japantanz in der Frühe, um 10 Uhr fand dann auf dem Turnvereinplatz ein Festgottesdienst von Pfarrer Böcher statt. Das Wort aus der Bergpredigt, das der Pfarrer dem Text zugrunde gelegt hatte, enthielt passende Worte auch für die

Feuerwehrkameraden, denen der Ruf und die Mahnung allzeit zu wachen gelte, wie für das Leben des Menschen auch für den Dienst des Feuerwehrmannes. Die Musikkapelle gab dem Festgottesdienst ein festliches Gepräge. Um 11 Uhr fand die Hauptübung der Birkenfelder Feuerwehr mit der Weckerlinie Neuenbürg zusammen statt. Es wurde angenommen, daß in der Werkstatt der Schreinerei des Ebr. Bollmer, Schreinermeisters hier, Feuer ausgebrochen sei und daß das Feuer dann auf die danebenliegenden Kammern übergriff. Nach dem Urteil des Vertreters des Landesfeuerwehrverbands und des Herrn Bezirksfeuerlöschinspektors Strübel war die Übung musterhaft. Die für die Zwecke der Feuerwehr von der Gemeinde neu angelegte Stauanlage am Bachrausch hat sehr lobende und zustimmende Anerkennung gefunden. Nach gemeinsamen Mittagessen bewegte sich um 2 Uhr ein stattlicher Festzug, bei dem rund 20 auswärtige Vereine vertreten waren, durch die Straßen Birkenfelds zum Festplatz. Besonders stark war bei dem Festzug die Forzheimer Feuerwehr vertreten, was lobend anerkannt wurde. Auf dem Festplatz angekommen begrüßte nach einem Grußwort Kommandant Mittel die erschienenen Feuerwehrherren und die erschienenen Gäste. Besonders freude es ihn, Herrn Dietl als Vertreter des Landesfeuerwehrverbands Württemberg, Bezirksfeuerlöschinspektor Strübel, den Ehrenkommandanten sowie Bürgermeister Neuhaus begrüßen zu dürfen. Er dankte den auswärtigen Wehren für ihre Teilnahme. Er wies darauf hin, daß getreu dem abendlichen Feuerwehrtakt für jahrelange treue Dienste gedient werden konnten und daß die Feuerwehr Herrn Hugo Seufzer für 25jährige treue Dienste als Feuerwehrkommandant zum Ehrenkommandant ernannt habe. Er dankte allen Feuerwehrkameraden nochmals für die treue aufopfernde Arbeit und hat sie auch künftig so treu zur Sache zu halten. Nach dieser mit großem Beifall aufgenommenen Rede begrüßte auch Bürgermeister Neuhaus als Festpräsident die erschienenen Feuerwehrherren, Gäste und die einzeln aufgeführten Persönlichkeiten. Er freute sich für die Feuerwehr, daß sie bei herlichem Sonnenschein ihr Jubiläumsfest feiern dürfe, er wisse, daß sie solche Gnade verdient habe. Ramentlich bei dem letzten Großfeuer in Birkenfeld hätten die Birkenfelder den Dienst des Feuerwehrmannes so richtig schätzen gelernt und danke der hiesigen wie auch den freundschaftlichen Wehren, der Weckerlinie von Neuenbürg und der Forzheimer Feuerwehr für ihr damaliges mutiges und entschlossenes Eintreten. Wer etwas gelten will und wachen in der Welt, müsse zusammenhalten, das gelte auch für die Feuerwehr zur Bekämpfung ihres Feindes, das eben die Feuerwehrgesellschaft sei. Die Kameradschaft sei in der Feuerwehr zuhause und werde sehr auch durch die Musikkapellen und die Spielmannschöre gepflegt und über den Rahmen der Feuerwehr hinaus in die Gemeinden hineingetragen. Die Männer der Sanitätskolonne hätten durch ihre aufopfernde Arbeit die gleiche Anerkennung und den gleichen Dank verdient wie die Feuerwehrleute. Er hat die Feuerwehr auch künftig wie bisher der Gemeinde ihre treuen Dienste zu leisten, nach dem Grundtat „Alles Hilfsbereit, furchtlos und treu“. Nachdem Bürgermeister Neuhaus als Festpräsident und zugleich als Vertreter der Gemeinde und im Auftrag der NSDAP, Ortsgruppe Birkenfeld, gesprochen und die Glückwünsche überbracht hatte, ergriff Kommandant Mittel von Schwenningen als Vertreter des Landesfeuerwehrverbands das Wort und sollte Anerkennung der Birkenfelder Feuerwehr und der ganzen Gemeinde. Er habe den weiten Weg von Schwenningen nicht gescheut, um mit den Kameraden hier in Birkenfeld zusammen sein zu dürfen. Man sehe in Birkenfeld so recht das gute Einvernehmen zwischen den Badenern und den Schwaben und meine humorvoll, daß die Forzheimer etwa ein Drittel Württemberger und zwei Drittel Schwaben seien. Er dankte auch dem Ehrenkommandanten für ihre Teilnahme und Dienste bei der Sache. Die ganze Feuerwehr müsse heute über das vereinmähige hinauswachen, hinein in die große Front für Volk, Heimat und Vaterland. Der Dienst der Feuerwehr mahne den uns allen in großen Letzern vor Augen stehenden Grundtat zu erfüllen „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“. Mit großer Zustimmung wurden diese anerkennenden Worte aus berufener Munde vernommen, worauf Bezirksfeuerlöschinspektor Strübel ebenfalls zu dem Geburtstag der Birkenfelder Feuerwehr herliche Worte sprach. Er hob hervor, daß heute freilich bei der Hauptübung alles musterhaft verlaufen sei, daß die Birkenfelder Feuerwehr auf der Höhe sei und daß er hoffe und wünsche, daß sie auf dieser Höhe bleibe, auf die sie der jetzige Ehrenkommandant Hugo Seufzer gebracht habe. In großer Anerkennung hob er die Verdienste des Ehrenkommandanten hervor. Am Schluß dankte Bürgermeister Neuhaus für alle die herzlichen und anerkennenden Worte seiner Vordränger und wünschte, daß sich nun dem offiziellen Teil der gemüthlichen Anstöße, David Sad, der älteste Feuerwehrmann der Birkenfelder Feuerwehr, konnte bei diesem Anlaß für 25jährige treue Dienstzeit in der Birkenfelder Feuerwehr geehrt werden. Bürgermeister Neuhaus überreichte ihm vor sämtlichen Festteilnehmern das Lorbeerkränzen für 25jährige treue Dienstzeit vom Landesfeuerwehrverband und ein paar Wafletten aus dem Kassenschatz der Gemeinde Birkenfeld. Er dankte ihm für seine langen treuen Dienste und wünschte, daß er in Gesundheit noch lange Zeit ebenso treue Dienste leisten könne.

Der heutige Montag steht im Zeichen des Kinderfestes.

einziges Standaquartier nach Obertürkheim verlegt wurde. In der Erklärung heißt es: Von der erbitterten Einwohnerchaft, besonders von den katastrophal geschädigten Angehörigen in offener und verletzter Form, die wir ebenso heftig wie bestimmt als unschuldig ablehnen müssen. Die Vereinstellung hat nachweisbar alles getan, um die Turner hierher zu bekommen. Daß dies nicht gelang, dafür müssen wir den Hauptstaatsanwalt solange belassen, bis dieser veretreibare Gründe hierzu angeben kann.

Badnang. (Tödlicher Ausgang.) Vor acht Tagen wurde der bei dem Baugeschäft Fritz Müller in Arbeit stehende 53jährige Fuhrmann Wilhelm Fritz beim Ausschleppen des Pferdes im Stall von dem ausschlagenden Pferd auf den Leib getroffen und verletzt. Er schien im Bezirkskrankenhaus der Genesung entgegenzugehen. Am Mittwoch nachmittag trat jedoch eine Verschlimmerung des Zustandes mit Todesfolge ein. Es ist anzunehmen, daß bei dem Schlag die Leber getroffen worden ist.

Bad Wimpfen. (Tödlicher Hirschschlag.) An den heißen Tagen der vorigen Woche erlitt bei den Erntearbeiten der Ackerer Markus Reimold in Mühlbach einen tödlichen Hirschschlag.

Bad Hoppensau. (Kind tödlich verbrüht.) Das 3 Jahre alte Kind des Salinarbeiters Ruffried fiel in einen Topf siedenden Wassers und verbrühte sich tödlich.

Riedlingen. (Gastod in der Garage.) Der 28 Jahre alte Landmesser A. Jaisle-Riedlingen begab sich am Mittwoch abend in die Garage beim Hirschteller, um sein Auto für eine Dienstreise am Donnerstag früh nach Ulmenweiler herzurichten. Eine kleinere Störung am Motor war vorhanden, die Jaisle beheben wollte, zu welchem Zweck er den Motor in Gang gesetzt zu haben scheint. Da Jaisle nicht zum Essen erschien, ging seine Gemahlin zu den Eltern des Mannes, die ebenfalls ganz in der Nähe wohnen, um zu sehen, ob er dort sei. Als aber der Ehegatte auch dort nicht zu finden war, ging der Vater, Vermessungsrat Jaisle, mit der Schwiegertochter kurz vor 9 Uhr in die Garage und dort fanden sie den Gestürzten bewußlos unter dem hochgehobenen Wagen, dessen Motor noch im Gange war. Sofort bemühten sich Ärzte um den Bewußtlosen, der durch die Auspuffgase bedaubt worden war. Sie konnten aber trotz aller Anstrengungen den Verunglückten nicht mehr ins Leben zurückrufen. Es ist anzunehmen, daß Jaisle den Motor ausprobieren wollte und zu diesem Zwecke unter das Auto lag, um nachzusehen, wo es fehlte, daß durch einen Windstoß die Tür der Garage zugeschlagen wurde, was Jaisle vermutlich infolge des Motorgeräusches nicht hörte.

Riedlingen. (Ueber die Böschung.) Der 38jährige verheiratete Elektromeister Hans Brala aus Ulmenweiler fuhr auf der Strecke zwischen Dietelshofen und Riedlingen mit seinem Auto die Böschung hinunter und blieb mit schweren inneren Verletzungen bewußlos liegen. Der Schwereverletzte wurde nach dem Bezirkskrankenhaus Riedlingen überführt, wo er nachts noch verschied. In Braig war ein angelegener Ulmenweiler Bürger; er war SA-Truppführer.

Schwenningen, O. A. Biberach. (Tödlicher Unglücksfall.) Der 56 Jahre alte Johann Schemperle aus Oberdettingen fuhr von Biberach kommend anhelnd beim Ausweichen eines Autos auf das Strohhakenbank auf und stürzte in den Graben. Der Schwereverletzte wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht, wo man einen Bruch des Halswirbels feststellte. Er wurde dann mit dem Sanitätsauto nach Ulm übergeführt, dort ist Schemperle seinen schweren Verletzungen erlegen.

Friedrichshafen. (Start des „Graf Zeppelin“ nach Südamerika.) Das Luftschiff startete Samstag abend 8 Uhr zu seiner 4. diesjährigen Südamerikafahrt unter Führung von Dr. Cohnen, der bis zum übernächsten Rückflug in Rio de Janeiro verbleibt. An Bord des Luftschiffes befinden sich 15 Passagiere. An den Vertikalstrahlen sind nunmehr die deutschen Hoheitszeichen, links das Hohentwurz in seinem Ring auf rotem Grund, rechts die Reichsfarben Schwarz-Weiß-Rot angebracht worden.

Jahn. (Tödlicher Verletzungsfall.) Der verheiratete Landwirt Magnus Müller von Schweinbach, der auf dem Heimweg begriffen war, wurde von einem Kader so unglücklich niedergebahren, daß er schwerverletzt ins Wülfenstift eingeliefert werden mußte. Nach der Kaderfahrt erlitt verschiedene Verletzungen. Am Dienstag abend ist Müller seinen Verletzungen erlegen.

Besuch des Wirtschaftsministers

Mühlacker, 4. Aug. Der württ. Wirtschaftsminister Lebnich wollte gestern in den von der Wirtschaftskommission am meisten betroffenen Gemeinden des Bezirks, wie Knittlingen, Engberg, Tettheim usw., um an Ort und Stelle die Verhältnisse zu prüfen und ein lebendiges Bild vom Wirtschaftsleben des Bezirks zu erhalten. In Begleitung des Wirtschaftsministers befanden sich Herren von der Kreisleitung der NSDAP, und vom Oberamt Maulbronn. Abends gegen 6.30 Uhr kam der Wirtschaftsminister hier an. Im festlich geschmückten Rathaus hatten sich die Stadträte, die Führer der hiesigen nationalsozialistischen Bewegung, Vertreter der Industrie, der Landwirtschaft und des Gewerbes eingefunden. Bürgermeister Wöhrner begrüßte den Wirtschaftsminister und unterrichtete ihn über die Verhältnisse und Bedürfnisse der Stadt. Er betonte dabei, daß die Stadtgemeinde herzlich wenig von einer Unterhütung seitens des Staates verspüren dürfte. Alle Gesuche um Staatsbeiträge, um Genehmigung von Schuldenaufnahmen, um Verücklichung beim Arbeitsbeschaffungsprogramm sind abgelehnt worden, mit Ausnahme eines kleinen Teilschicks der Kanalisation und einer Kläranlage. Der Wirtschaftsminister versicherte, daß die Regierung den besten Willen habe, dort zu helfen, wo Hilfe nötig sei. Aber der Mangel an Mitteln binde auch ihr die Hände. Er selbst habe vor, soweit ihm dies die Zeit erlaube, jeden Bezirk des Landes Württemberg zu bereisen, um persönliche Eindrücke zu sammeln. Seine erste Besichtigungsreise habe ihn in den Bezirk Maulbronn geführt. Schon hieraus könne man entnehmen, daß diesem Bezirk sein besonderes Augenmerk gelte, denn der Bezirk Maulbronn sei einer der von der Wirtschaftskommission am härtesten betroffenen Bezirke des Landes. Der Wirtschaftsminister ging dann auf die örtlichen wirtschaftlichen Verhältnisse ein, die durch das Darniederliegen der Forzheimer Industrie bedingt sind. Er sah in der Stärkung der landwirtschaftlichen Basis ein Hauptmittel, um konjunkturbedingte Krisen abzumildern. Der Export dürfe jedoch keineswegs vernachlässigt werden. Da es unmöglich sei, daß sich die Goldwarenindustrie jemals wieder reiflos erhole, müsse versucht werden, die wirtschaftliche Struktur der Stadt und des ganzen Bezirks durch Stärkung der Landwirtschaft zu ändern. In dieser Hinsicht müsse eine weitgehende Umstellung seitigerer Fabrikarbeiter eingreifen. Möglichst viele Volksgenossen müssen wieder in den Arbeitsprozess eingeschaltet werden. Es ist Pflicht jedes Einzelnen, hier mitzuhelfen. Hierfür fand eine rege Aussprache statt, die den Zweck hatte, die hiesigen Wirtschaftsverhältnisse klarzulegen.

Die Arbeitsschlacht in Württemberg

Stuttgart, 5. Aug. Auch in Württemberg hat der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit auf breiter Front seit einiger Zeit begonnen. Die Vorbereitungen des württ. Wirtschaftsministeriums sind, wie der „NS-Kurier“ berichtet, abgeschlossen. In einem weitsehenden und großzügigen Plan ergreift Wirtschaftsminister Professor Dr. Lebnich die Maßnahmen, die notwendig sind, um die Arbeitslosigkeit für dauernd zu beseitigen. Nach diesem Plan soll, neben sofortigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, auf dem Weg struktureller Umde-

Württemberg

Maulbronn. (19 Angeklagte wegen Landfriedensbruch verurteilt.) Am 8. März wurde von Max Baer die auf dem Rathaus gehöige Hakenkreuzfahne mit Gewalt entsetzt und vernichtet. Deswegen hatten sich 19 Kommunisten vor dem Amtsgericht zu verantworten. Sie erhielten wegen Landfriedensbruchs Gefängnisstrafen von 3 bis zu 5 Monaten.

Seilingen. (M. Ludwigsburg.) (Wieder festgenommen.) — (Waffenraub.) Legten Mittwoch wurde hier der frühere Schutzhaftling vom Geuberg Friedrich Fischer wieder verhaftet und nach Stuttgart verbracht. Seine neuerliche Festnahme steht wohl im Zusammenhang mit dem Fund eines Revolvers mit Munition, der auf der Bühne des Hauses des Verhafteten gemacht wurde. — In den letzten Tagen wurde in Seilingen a. N. nochmals eine Hausdurchsuchung nach Waffen durchgeführt, bei der eine Walgentpistole mit 50 Schuss Munition gefunden wurde.

Stuttgart. (Neues Präsidium des Württ. Kriegerbundes.) Der Führer des Württ. Kriegerbundes, Generalleutnant a. D. v. Mour, hat zu seinem Stellvertreter den Ministerialdirektor Dr. Gottlob Hill berufen. Dem Bundesführer gehören an: Dr. Richard Deberer, Regierungsrat, Landgerichtsdirektor Alfred Florand, Amtsgerichtsdirektor Walter Hög, Gaugeschäftsführer der NSDAP, Otto Hill, Hans Lubin, Gruppenführer der SA-Gruppe Südwest, Oberleutnant a. D. Karl Schumacher, Kurt Feiler a. V. Walter, Generalmajor a. D., Vorsitzender der Sportabteilung. Der Bundesführer besteht aus 12 Mitgliedern.

Möhringen. (M. Stuttgart.) (Tödlicher Zusammenstoß.) Heute nachmittag gegen 2 Uhr ereignete sich an der Kreuzung der Bahnhofs- und der Hindenburgstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorradfahrer. Der letztere, der 45 Jahre alte Maurer Friedrich Weinmann fand dabei den Tod.

Waldenbuch, O. A. Stuttgart.

(Auf der Jagd vom Tode ereilt.) Vom Tode ereilt wurde in seinem Jagdgebiet auf Markung Waldenbuch im Revier Dornbach Gottfried Schödlkopf, Privatier von Stuttgart. Er war am Mittwoch abend mit einer Jagdgesellschaft im genannten Distrikt, wo er sich von den übrigen Herren entfernte. Um 10 Uhr abends fiel noch ein Schuß von ihm; jedenfalls in der Vorrede des getroffenen Hirsches ereilte ihn durch Herzschlag bei Ueberquerung eines Strohhakenbankens der Tod. Forstschutzbeamte, die gehern früh eine Waldstreife nach ihm unternahmen, fanden ihn bereits tot vor, das noch mit einer Kugel geladene Gewehr im Arm. Die andere Kugel war abgeschossen gewesen. Die Mordkommission von Stuttgart war alsbald zur Stelle. Die Leiche wurde, da nächste Angehörige nicht zu erreichen waren, alsbald in der Totenkammer im Schloß hier untergebracht, nachdem die Mordkommission die Freigabe erklärt hatte.

Möhringen. (M. Tübingen.) (Schlägerei.) Anläßlich einer Hochzeit kam es nachts zu ernstlichen Reibereien zwischen jungen Leuten. Einem unbeteiligten, friedlichen Bürger wurde auf dem Heimweg die Nase durch eine Schlagfeder verletzt. Der Betroffene, Wagner Ebner, suchte ärztliche Hilfe in Ennspringen. Der Vorgang ist der Staatsanwaltschaft angezeigt.

Wachau a. N. (Heiteres von der Kleinbahn.) Auf einer Station steht das Hügle aus heute wieder zur Abfahrt bereit. Ein Herr, der viel auf der Linie Buchau-Riedlingen fährt und darum auch gut bekannt und geschätzt ist, unterhält sich — immer noch nicht eingestiegen — mit einem jüngeren Herrn. Der Jüngere ruft nun: „Herr... und Sie bald fertig? — Dann können wir weiterfahren!“ — „Jawohl“, antwortet der Angerufene, freigt ein und weiter geht's unter dem verhaltenen Lachen mehrerer Passagiere.

Obertürkheim. (Protest des Turnvereins Obertürkheim.) Der Turnverein Obertürkheim protestiert dagegen, daß beim Turnfest kein



zungen, Umstellungen im industriellen Aufbau, räumlichen Verschiebungen und Verlagerungen im Verhältnis der Industrie zur Landwirtschaft, ein gesamtwirtschaftlicher Aufbau erreicht werden, der für lange Zeiten eine absolute Krisenfestigkeit gewährleistet. Zur Erlangung dieses Zieles bedarf Wirtschaftsinhaber in diesen Tagen die einzelnen wirtsch. Notstandsgebiete. Die genaue Prüfung der Lage, ins einzelne gehende Untersuchungen, die Fühlungsnahme mit den zuständigen Behörden und den betreffenden Wirtschaftsteilen wird die nötige Klarheit über die Maßnahmen ergeben, die jetzt Schlag auf Schlag erfolgen und Barmberg der vollständigen Befriedung entgegenführen werden.

Letzte Nachrichten

Berlin, 5. August. Wie wir erfahren, ist Reichsbankpräsident Dr. Schacht heute nach Amsterdam gereist. Es handelt sich um den angekündigten Besuch beim Präsidenten der Niederländ. Bank, Trip.

Köln, 5. August. Die Polizei konnte hier schätzungsweise sechs Zentner kommunistisches Schriftmaterial beschlagnahmen. Die Bücher stellen Hefeschriften allerhöchster Art dar. Auch wurde ein Vertriebsapparat gefunden. Wegen des Kommunisten, bei dem das ganze Material gefunden wurde, ist ein Strafverfahren eingeleitet. Er wurde vorläufig in Haft genommen.

Vilau, 6. August. Am Samstag unternahm 15 beherzte Schwimmer und Schwimmerinnen eine Lebertragung des Fischen Hoffs. Um 8 Uhr früh erfolgte der Start am Vogelhauschen in Vilau nach Volga (12 Km. Luftlinie) bzw. nach Kolbenberg (18 Km. Luftlinie). Sämtliche Schwimmer hatten Begleitboote. Vier Teilnehmer mußten ihr Vorhaben aufgeben. Die übrigen 11 konnten ihr Ziel erreichen.

Jansbrück, 5. August. Wie aus Bozen berichtet, hat am Donnerstagabend der Bauer Franz Schaller bei Völs am Söbelen in einem Anfall von Jähzorn seinen fünfjährigen und seinen elfjährigen Sohn mit dem Bell erschlagen, den vierjährigen Sohn des Nachbarn und seine dreijährige Tochter erwürgt. Der Täter ist flüchtig. Er war seit längerer Zeit kränkelnd und litt schwer unter drückenden Wirtschaftsverhältnissen. Seine Frau erfuhr die Tat erst bei ihrer abendlichen Heimkehr vom Felde. Die Leichen zweier Kinder hatte der Verurteilte noch mit Blumen geschmückt.

Jansbrück, 6. August. Bei der Speckhar-Nordwand im Betteimergelände (Karlswald) wurde der am 1. August 1884 geborene in Speichingen (Württ.) wohnhafte Kaufmann Oskar Friedrich Bährler tot aufgefunden. Bährler dürfte bereits am 2. August d. J. bei einer Tour tödlich abgestürzt sein, seine Leiche wird morgen geborgen werden.

Paris, 6. August. Im Departement Pas de Calais wurden im Juli 157 Leichen deutscher und französischer Kriegsteilnehmer geborgen. Von den Deutschen konnten 9 an Hand der Erkennungsmarken identifiziert werden. Bei 23 war jede Feststellung unmöglich.

145 Verletzte bei den Streikunruhen

Paris, 5. Aug. Der sozialistische „Populaire“ protestiert gegen das brutale Vorgehen der Polizei im Straßburger Streik und beschuldigt den Präfekten des Departements Unterelbein, die Arbeiterklasse grundlos herauszufordern. Das Blatt meldet, daß bei den Streikunruhen insgesamt 145 Personen zu Schaden gekommen sind. Davon seien gegen 100 schwer verletzt worden. Ein dreijähriges Kind habe, als bewittene Polizei, gegen die Menge vorgegangen sei, den Tod gefunden. Der „Matin“ bezeichnet als Rädelführer der Straßburger Unruhen einen kommunistischen Abgeordneten, der dem Beichl Moskows unterstehe. Das Blatt fordert Paul-Boncour auf, Litwinow auf die Einmischung der kommunistischen Internationale in Frankreich innere Angelegenheiten aufmerksam zu machen und erwartet, daß Berriot als Vorsitzender des Kammerausschusses für Auswärtige Angelegenheiten bei seinem Besuch in Moskau in gleicher Weise vorstellig wird.

Reichsverband des deutschen Handwerks und Verband sozialer Baubetriebe

Die Führer der Reichsverbände des Bauhandwerks und Baubergengewerbes haben am 17. Juli 1933 unter Führung des Vorsitzenden des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, Handwerkskammerpräsident Hg. Schmidt-Wiesbaden, gemeinsam mit dem beauftragten Leiter des Verbandes sozialer Baubetriebe, Hg. Franz Straffer, über die zweckmäßige Zusammenarbeit bei der Neugestaltung und Eingliederung der sozialen Baubetriebe in die mittelständische Bauwirtschaft verhandelt und dabei zur Kenntnis genommen, daß die Umstellung der sozialen Baubetriebe zum Ziele hat, in Zukunft die Ausführung von Bauvorhaben dem selbständigen Bauhandwerk wieder zuzuführen und zu sichern. Bei der Durchführung der Umstellungsmaßnahmen wirken die Vertreter des selbständigen Bauhandwerks mit dem beauftragten Leiter des Verbandes sozialer Baubetriebe in vollem Einvernehmen zusammen. Gemäß Anordnung des Führers der deutschen Arbeitsgruppe, Staatsrat Hg. Dr. Len und des Führers des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes, Dr. von Reuteln, sind mit den Umstellungsmaßnahmen beauftragt die Parteigenossen: Franz Straffer-Berlin als Leiter des Verbandes sozialer Baubetriebe, Schmidt-Wiesbaden als Vorsitzender des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, Oppermann-Königsberg als Vorsitzender des Kampfbundes des deutschen Baugewerbes. Durch diese Regelung wird erwartet, daß die baugewerblichen Handwerksorganisationen und die Kampfbünde des gewerblichen Mittelstandes alle öffentlichen Angriffe gegen die sozialen Baubetriebe unterlassen und ihre Wünsche und Mittelungen nur an die vorgenannten Personen richten, welche ihrerseits für die Befriedigung aller Meinungen zwischen den sozialen Baubetrieben und dem selbständigen Bauhandwerk und Baubergengewerbe die notwendigen Maßnahmen ergreifen.

Sprechsaal.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Schriftleitung nur die pressegesetzliche Verantwortung.)

Neuenbürg. Im letzten Rathausbericht sind in außer-gewöhnlicher Weise Beschädigungen von Häusern durch Schüler einer hiesigen Klasse hervorgehoben. Dazu hat die unterzeichnete Stelle folgendes zu bemerken:

Natürlich sind solche Vorkommnisse unter allen Umständen eine Unart und ein Vergehen am Gemeindegut. Leider aber sind sie nicht immer ganz zu verhüten, zumal wenn die Verhältnisse so wie hier in Neuenbürg liegen, daß ein Teil im Wechsel von verschiedenen Klassen benutzt werden muß. Eben infolgedessen war es im vorliegenden Fall auch nicht möglich, die Täter mit Sicherheit festzustellen, wie der Stadtverwaltung ausdrücklich mitgeteilt wurde. Die Feststellungen waren umso mehr erschwert, als auch der Hausmeister, dem Reinigung und Kontrolle der Lokale obliegt, nicht angeben konnte, wann die Schülerscharen vertrieben wurden — von einem in jener Zeit festgefundenen Lehrerwechsel ganz abgesehen. Die Schule hat nichts verschämmt, und von ihr aus ist der Fall erledigt, es sei denn, daß der Ortschulrat die Sache nochmals aufgreift. Wenn die Stadtverwaltung ihrerseits bei derartigen Vorkommnissen energisch handelt und die Täter, wie im Bericht angedeutet, zum Schadenersatz heranzieht, was in solchen Fällen immer das wirksamste Erziehungsmittel ist, so wird die Schule dies dankbar begrüßen. Ev. Volksschulrektorat.

Turnen, Spiel und Sport

Der Fußball am Sonntag

Bayern gewinnt das Endspiel um den Adolf Hitler-Pokal
In München wurde gestern im Stadion des SpV. 1860 das

Endspiel um den Adolf Hitler-Pokal zwischen Bayern und Brandenburg ausgetragen. Das Spiel gewannen die Bayern hoch mit 1:6. Sie waren den Brandenburgern bei weitem überlegen und ist der Sieg der Bayern denn auch verdient.

In der Gruppe Boden mußte gestern das letzte Spiel um den Aufstieg in die Bezirksliga durchgeführt werden. Auf eigenem Platz verlor Sportfreunde Freiburg gegen den SpV. Rehl 1:3.

Immer mehr steigert sich wieder von Sonntag zu Sonntag die Zahl der Freizeitspiele. Auch gestern herrschte wieder außerordentlich reger Freizeitspielbetrieb. Die wichtigsten Ergebnisse sind:

SpV. Pforzheim — Germania Brühlgen 4:3, Freiburger FC gegen FC. Pforzheim 5:0, Sportfreunde Ehlingen — Stuttgarter Kickers 6:3, Stuttgarter Kickers — SpV. Ulm 2:1, Bayern München — FC. Kleinfeld 4:1, Ulmer SpV. — FC. Nürnberg 1:0, Karlsruhe komb. Bezirksliga — komb. Kreisliga 4:2, SpV. Tübingen — Karlsruhe SpV. 1:4, SpV. Frankfurt — Rotweil Frankfurt 0:6, Phönix Ludwigshafen — Union Bückingen 1:1, SpVgg. Fürtch — SpV. Fürtch 2:1, VfB. Erfurt — Eintracht Frankfurt 0:8.

Süddeutschlands letzter Verbandstag

Der außerordentliche Verbandstag des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes, des größten und bedeutendsten der sieben Landesverbände des Deutschen Fußballbundes, der gestern in Stuttgart abgehalten wurde, hat dem Antrag des Vorsitzenden, die Auflösung des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes zu beschließen, widerspruchslos Folge geleistet. Die Tagung, die nach 50 Minuten abgewickelt war, nahm einen erhebenden Verlauf.

Sommernachtsfest des SpV. Neuenbürg

Das vom SpV. Neuenbürg am Samstag abend veranstaltete Sommernachtsfest war vom schönsten Wetter begünstigt und diente sich eines zahlreichen Besuches erfreuen. Die lokale Lage des Sportplatzes und die angenehme Beleuchtung durch elektr. Licht und Lampen halfen mit zu dem guten Gelingen des Abends. Gelänge des Gelangereins „Eierkranz-Freundschaft“ und des Sängers-Quartetts „Waldbesuch“, Rotenbach, bereicherten die Veranstaltung. Das 11. Freizeitspiel zwischen Neuenbürg und Birkenfeld gewonnen die Birkenfelder verdient mit 3:6 Toren. Zwei weitere Spiele wurden Sonntag nachmittag ausgetragen. Langenloß 1 siegte über die zweite Mannschaft des SpV. Neuenbürg mit 5:3 Toren. Die 1. Mannschaft des SpV. Neuenbürg stellte ihre gegenwärtige Spielstärke erneut unter Beweis, denn sie gewannen auch gestern wieder gegen Völschbrunn (H-Klasse) mit 5:3 Toren. Unter der Leitung des Trainers Ohmann-Birkenfeld führten die Spieler unter Musikbegleitung eine Sarsa aus dem Spielbetrieb vor, die von den zahlreichen Anwesenden beifällig aufgenommen wurden. Die ganze Veranstaltung verlief in aller Ruhe und Ordnung.

Birkenfelder Familien-Chronik

in der Zeit vom 1. bis 31. Juli 1933

Geburten:

- 2. Juli: Hermann, S. des Karl Scheerer, Jassers und der Emilie geb. Kapp;
- 6. Juli: Eber Waltraud, T. des Theodor Weiser, Prediger und der Anna Lydia geb. Hasenloß;
- 14. Juli: Heinz, S. des Hermann Walter, Raschenschießers und der Emilie geb. Waid;
- 18. Juli: Doris Gertrud, T. der Gertrud Böll, Kölsche;
- 22. Juli: Eber Ruth, T. des Otto Vott, Wäfers und der Lydia geb. Reff;
- 24. Juli: Henri Helene, T. des Adolf Reichstetter, Goldarb. und der Helene geb. Ruffner.

Eheschließungen:

- 7. Juli: Karl Wilhelm Reuster, Fabrikarbeiter mit Marie Christiane Arn geb. Müller;
- 14. Juli: Karl Albert Drollinger, Schuhmacher mit Anna Maria Fix.

Sterbefälle:

- 26. Juli: Adolf Bester, Kaufmann, 53½ J. a.;
- 27. Juli: Wilhelm Christian Dieb, Gärtler, 32½ J. a.

Bekanntmachung.

Die beteiligten Kreise werden auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft im „Staatsanzeiger“ Nr. 171 vom 26. 7. 1933 über die

Gewährung von Beihilfen zur Umstellung von Hybridenreben auf Europäerreben oder eine andere landwirtschaftliche Kultur im Jahre 1933

hingewiesen. Die Einhaltung der in der Bekanntmachung genannten Fristen durch die Weinärtner und die Bürgermeisterämter ist notwendig. Der Staatsanzeiger kann bei den Bürgermeisterämtern eingesehen werden.

Neuenbürg, den 5. August 1933.

Oberamt: A.B.: Dr. Faujer.

Oberpostdirektion Stuttgart.

Bergebung von Hochbauarbeiten

für den

Um- und Erweiterungsbau des Postamtes in Schömberg, O.A. Neuenbürg,

und zwar:

Grab-, Beton-, Maurer-, Eisenbeton-, Gipser-, Flaschner- und Dachdecker-Arbeiten (Flachdach).

Die Vergebung erfolgt auf Grund der Verdingungsordnung für Bauleistungen (VDB) ausgestellt vom Reichs-Verdingungsausschuß August 1925 (Neueste Auflage). Die Unterlagen können bei dem unterzeichneten Amt in der Zeit vom 7. August bis 14. August 1933 abgeholt werden. Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, ebenda bis 16. August 1933, vorm. 10½ Uhr, einzureichen. Zu dieser Zeit findet die Eröffnung der Angebote statt, welcher die Bieter betreten können.

Calw, den 4. August 1933.

Bauleitung:

Um- und Erweiterungsbau Postamt Schömberg, O.A. Neuenbürg.
Postamt Calw, Badstraße.

Der „Enztäler“ kann täglich bestellt werden

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Warnung!

Andauernd wird über Nichteinhaltung der **Straßenverkehrsordnung**

namentlich durch Fahrer und Radfahrer geklagt. Die Sicherheit sämtlicher Straßenbenützer erfordert strenges Einschreiten und es werden in den zur Anzeige kommenden Fällen empfindliche Strafen verhängt.

Ortspolizeibehörde: Knodel.



Spendet für die nationale Arbeit

Ihr gebt Arbeit und Brot!

Annahmestellen für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit: Finanzamt, Hauptzollamt, Postamt, Lebensmittelamt an diese Annahmestellen durch: Post, Bank, Sparkasse usw.

Zurück!

Dr. med. G. Roth

Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohren-Krankheiten
Pforzheim, Leopoldplatz.

Ihre Angebote sind erwünscht!

Sagen Sie es recht oft, was Sie anzubieten haben. Sagen Sie es eindringlich und überzeugend. Es gibt kein besseres Mittel, um täglich Tausenden neue Kaufvorgänge zu geben als die Anzeige im

„Enztäler“

mit Nebenausgaben „Birkenfelder Tagbl.“, „Calmbacher Tagblatt“ und „Herrenalber Tagblatt“.

Gesucht

2000 bis 3000 Mk.

von pünktlichem Zinszahler gegen gute Sicherheit. Angebote unter Nr. 120 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Zum sofortigen Eintritt wird ein zuverlässiges, gewandtes, freundliches

Servierfräulein

gesucht. Vorstellung erwünscht. Zu erfragen in der Enztäler-Geschäftsstelle.

Kiechle- und Pöflier-Kochbücher

Kochbücher zum Einschreiben für Rezepte

Schreibalben

Photoalben

Servietten-Taschen

Servietten mit und ohne Druck empfiehlt die

C. Meißner Buchhandlung.

